

„Der Spaß sollte im Vordergrund stehen“

Musiklehrer Friedemann Meissner hat durch Blues die Liebe zum Klavier wiederentdeckt / Er bevorzugt Rock und Pop im Unterricht

Von Frank Gumbel

BÜRSTADT. „Die Hauptsache ist eine solide Ausbildung,“ sagt Friedemann Meissner, der in seinem Musikzimmer in der Kettelerstraße seit 2016 Klavier- und Keyboardunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt. „Der Spaß an der Musik und dem Spielen sollte aber immer im Vordergrund stehen“, fährt der 60-Jährige fort.

Friedemann Meissner wurde 1959 in Heppenheim geboren und besuchte schon im Alter von acht Jahren das dortige Konservatorium. Hanni Werber-Römer erteilte ihm

MUSIKER UND IHRE VORBILDER

den ersten klassischen Klavier-Unterricht, es folgten Lehrjahre bei Hilde Rittersberger-Straub, die 1980 die Leitung des Konservatoriums übernahm und es heute noch führt. Bis 1973 blieb Meissner dort, aber er wollte lieber modernere Musik machen, was dort nicht möglich war. „Ich habe die Lust verloren und einfach aufgehört“, erzählt er aus dieser Zeit.

Der Mythos von Woodstock hat den jungen Mann fasziniert und Sänger wie Joe Cocker, Jimmy Hendrix und Bands wie „Santana“, „Canned Heat“ oder „Crosby, Stills, Nash and Young“ hatten es ihm angetan. Das Kla-

vier war zu der Zeit passé, er entwickelte Interesse für den Blues. „Ich besuchte kleine Clubs in Heidelberg, Darmstadt und Bensheim“, berichtet Meissner. Da wuchs dann auch wieder das Interesse für die Tasten und er fing wieder auf dem Klavier an. Seine Vorbilder fand er in dieser Phase seines musikalischen Lebens bei Größen wie „Fats“ Domino, der sein Klavier im Boogie-Stil spielte. Meissner wurde Fan von Little Richard, James Booker und kaufte sich eine Reihe von Schallplatten, sowie Noten, um diese auf dem Klavier spielen zu können. „Man kann sagen, dass ich durch den Blues wieder ans Klavier kam“, lacht Friedemann Meissner und ergänzt: „Das hatte lange geruht“. Dass dann aber das Klavier-Hobby später zum Beruf werden sollte, hing mit der Veränderung in seiner bis dahin vorhandenen beruflichen Existenz zusammen. Der ausgebildete Industriekaufmann betrieb eine eigene Firma mit Natursteinverarbeitung, die er im Jahre 1998 schloss. „Als damals die Chinesen an den Markt kamen, wurden die Preise kaputt gemacht“, bedauert Meissner.

Doch zurück zu der musikalischen Entwicklung Meissners. Im Alter von 25 Jahren bevorzugte er den Jazz und besuchte Veranstaltungen, so im Bensheimer Parktheater mit dem Pianisten Dave Bru-



Moderne Klaviermusik weckte in Friedemann Meissner die Freude am Spiel wieder.

Foto: Thorsten Gutschalk

beck. Er sah sich nach einem Jazzlehrer um und fand ihn mit Valentin Engel in Heidelberg. Dieser hat ihn noch mehr inspiriert für Jazz und das Klavierspiel. Meissner belegte daraufhin einen Work-

shop für Pop und Jazz bei Wolf Mayer in Mannheim. Der bekannte Pianist war dort Lehrbeauftragter an der Musikhochschule. Außerdem studierte Meissner an der Staatlich anerkannten Hoch-

schule für Jazz und Popmusik Frankfurt und begann sowohl privat als auch an verschiedenen Musikschulen zu unterrichten.

Als Meissner 30 wurde, war die Leidenschaft für das Kla-

vierterspiel größer als je zuvor. Es entstanden Bands wie „Blind Date“, mit der er monatlich auftrat. 1994 wurde die „AFN Black Box“ gegründet, die auf Oldies und Popmusik spezialisiert war. Als

KONTAKT

► **Freie Termine** des Klavierlehrers können unter 06206-952 15 55 oder 0170-72422 12 erfragt werden, oder per E-Mail an klavi-fm@web.de.

► **Internet:** www.friedemann-meissner.de (frg)

2008 der Gitarrist der Band nach Berlin ging und die Sängerin nach England umzog, löste sich die Formation auf. 2010 bildete Meissner mit Ehefrau Claudia das „Joy-Convention-Duo“. Am Keyboard begleitete er seine Gattin, die sang. Bis Ende 2013 war das Duo mit Pop- und Rockmusik unterwegs, ehe es aus gesundheitlichen Gründen aufhörte.

Beide fühlen sich wohl in Bürstadt, der Klavierlehrer geht jeden Montag zum Tischtennistraining beim TV 1891. Sein beruflicher Schwerpunkt liegt auf der Erteilung von Unterricht an Klavier und Keyboard. Der Klavierlehrer ist mit seinem Leben, wie es heute ist, zufrieden und sagt: „Solange die Finger gehen und ich gesund bleibe, mache ich mit dem Unterricht weiter“. Dabei war die klassische Musik nie der Schwerpunkt in seinem Leben, sondern eher der Rock- und Pop-Bereich. Er bevorzugt in seinem Unterricht Lieder von Elton John, Billy Joel und Ed Sheeran.